



Medieninformation

Überblick über die Tätigkeit der ASWE im Jahr 2014

Die Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung, ASWE, ist eine Hilfskörperschaft des Landes mit 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und seit dem Jahr 2010 tätig.

Kernaufgabe der Agentur ist die direkte Auszahlung aller Fürsorgeleistungen an die berechtigten Personen. Ebenso zahlt sie die Leistungen der Ergänzungsvorsorge aus, deren Verwaltung von Staat und Region an das Land übertragen wurde.

Insgesamt zahlt die ASWE über 20 Transferleistungen aus, die in vier Bereiche eingeteilt sind:

- Pflegesicherung – Pflegegeld
- Familiengelder
- Vorsorgeleistungen
- Finanzielle Leistungen an Zivilinvaliden, -blinde und Gehörlose

Im Laufe des Jahres 2014 haben insgesamt rund 75.500 Personen Leistungen erhalten (-1% gegenüber dem Jahr 2013), mit einer Gesamtausgabe im Ausmaß von beinahe 332 Mio. Euro, circa 30 Millionen Euro mehr als im Jahr 2013; im Verhältnis entspricht dies einer Steigerung von 10%.

Auch im Jahr 2014 floss der Großteil – im Ausmaß von 60 % – in das Pflegegeld und zwar insgesamt 198 Mio. Euro.

Rund 21 % (71 Mio. Euro) wurden für den Bereich der Familiengelder ausbezahlt, 13 % des Budgets (41 Mio. Euro) für Leistungen an Zivilinvaliden, -blinde und Gehörlose. Die restlichen Ausgaben im Ausmaß von 7% entfielen auf Vorsorgeleistungen (22 Mio. Euro).

Das **Pflegegeld** haben zumindest einmal im Monat rund 13.700 Personen erhalten, (2,7 % der Bevölkerung). Im Durchschnitt wird das Pflegegeld monatlich an ca. 10.800 Personen in Höhe von ca. 9 Millionen Euro ausbezahlt. In Bezug auf die Auszahlung des Monats Dezember 2014 waren über 97 % der begünstigten Personen italienische Staatsbürger und zwei Drittel Frauen.

Im Verhältnis zum Jahr 2013 zeigt sich ein starker Rückgang der begünstigten Personen für das Pflegegeld (- 18 %). In Wirklichkeit aber ist die effektive Anzahl der Personen die Anrecht auf das Pflegegeld haben um ca. 4.000 Personen höher, und zwar sind dies all jene die in den Alters- und Pflegeheimen betreut werden. Seit dem Jahr 2014 hat die Landesregierung festgelegt, dass das Pflegegeld an Personen die in den Alters- und Pflegeheimen betreut werden, nicht mehr direkt an die Begünstigten ausbezahlt wird, sondern den jeweiligen Trägern der Alters- und Pflegeheime. Sobald die Person wieder Zuhause gepflegt wird, erhält Sie das Pflegegeld wieder. Wird die Anzahl der Personen, die Zuhause gepflegt werden mit jenen die in den Alters- und Pflegeheimen betreut werden, summiert, so übersteigt die Gesamtanzahl der pflegebedürftigen Personen weitaus die Anzahl von 17.000.

Somit liegt die Anzahl der Personen, die im Jahr 2014 zumindest eine Leistung von Seiten der ASWE ausbezahlt bekommen haben, bei über 79.000, was einer Erhöhung von über 5 % gegenüber dem Jahr 2013 entspricht.

Um die Gesamtausgabe für das Pflegegeld festlegen zu können, müssen zu der direkten Auszahlung des Pflegegeldes in Höhe von 111 Mio. Euro, weitere 86 Mio. Euro summiert werden, welche für all jene Personen ausbezahlt wurden, die in den Alters- und Pflegeheimen betreut



werden. Von diesen 86 Mio. Euro beziehen sich 8 Mio. Euro auf das Jahr 2013. Somit sind die Ausgaben 2014 im Vergleich zu den Ausgaben 2013 real um 1,74% gestiegen.

Das **Familiengeld** hingegen umfasst zurzeit mehrere Leistungen: das Familiengeld des Landes, das Familiengeld der Region sowie das Familiengeld des Staates.

Gerade der Bereich der Familiengelder konnte den größten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr aufweisen: 7 % mehr hinsichtlich der Anzahl der Familien und 32,5 % mehr an Gesamtausgaben.

Zu diesem bezeichnenden Zuwachs trägt vor allem die Verdoppelung des monatlichen Familiengeldes des Landes, welches seit dem Jahr 2014 von 100 Euro auf 200 Euro pro Monat und Kind erhöht wurde.

Allein für die Familiengelder des Landes und der Region wurden im Jahr 2014 insgesamt 67 Mio. Euro ausbezahlt, ca. 17 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Im Monat Dezember 2014 haben beinahe 19.000 Familien ausschließlich das Familiengeld der Region, rund 4.500 Familien ausschließlich das Familiengeld des Landes und über 8.800 Familien beide Familiengelder erhalten. Insgesamt wird an 32.000 Familien das Familiengeld ausbezahlt. Damit erhält mehr als die Hälfte (57%) aller Südtiroler Familien mit minderjährigen Kindern Familiengeld.

Während das Familiengeld des Landes stets 200 Euro pro Monat beträgt und für Kinder unter 3 Jahren ausbezahlt wird – bei einer Ausschlussgrenze des Einkommens und Vermögens von 80.000 Euro laut EEVE-Kriterien – gelten für das Familiengeld der Region strengere Kriterien: Es hängt von der Zusammensetzung der Familie ab, der Anzahl der minderjährigen Kindern sowie der Einkommensklasse der Familie, und kann demnach zwischen 50 Euro und 1.000 Euro betragen, bei einem Durchschnitt von ca. 115 Euro pro Familie und Monat. Bei Familien mit mindestens einem behinderten Kind verdreifacht sich der durchschnittliche Monatsbetrag.

Ein Beispiel zum Familiengeld:

Eine Familie mit beiden Eltern und zwei minderjährigen Kindern, wobei eines unter 3 Jahren ist, hat bei einem Jahreseinkommen von 30.000 Euro netto samt Vermögen (unter Einbezug der EEVE-Kriterien) im Jahr 2013 monatlich Anrecht auf 178,21 Euro als Summe der beiden Familiengelder (Land und Region) erhalten. Mit der Verdoppelung des Familiengeldes des Landes von 100 Euro auf 200 Euro pro Kind und mit der Ausweitung der Einkommensgrenzen von 5,3% für das Familiengeld der Region, erhält die gleiche Familie im Jahr 2014 monatlich 282,47 Euro.

Die **Vorsorgeleistungen** in Höhe von rund 22 Mio. Euro unterteilen sich in den Bereichen Renten (20,5 Mio. Euro), Arbeitslosigkeit (1 Mio. Euro) und Berufskrankheiten.

Gegenüber dem Jahr 2013 waren die Ausgaben für die Vorsorgeleistungen leicht steigend (+3,0%), jedoch innerhalb der Bereiche gab es einen starken Rückgang im Bereich der Einkommensunterstützung (-16,3%).

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die letzten einkommensunterstützenden Maßnahmen (sogenannte regionale Mobilitätszulage) ausbezahlt, und zwar für jene Personen die innerhalb des Jahres 2012 ihre Arbeit verloren haben. Die Anzahl der Begünstigten war jedoch gering (108 Personen) und zwar für eine Gesamtausgabe von ca. 125.000 Euro.

Gleichzeitig haben die Auszahlungen der neuen Leistungen für Personen die ihre Arbeit verloren haben oder in Lohnausgleich waren, begonnen (Ergänzungszulage zur ASpl und Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise), welche von der Region als Gesetzgeber im Jahre 2013 eingeführt wurden.

Die neuen Leistungen wurden an 521 Personen ausbezahlt, zu einem Gesamtbetrag von fast einer Million Euro.



Die Reform der sozialen Abfederungsmaßnahmen des Staates gemäß Gesetz Nr. 183/2014 (sogenannte „Jobs Act“) wird eine weitere Überarbeitung der regionalen Maßnahmen mit sich bringen, vor allem da ab Mai 2015 die derzeitige Arbeitslosenunterstützung genannt „ASPI“ von einer neuen abgelöst wird und somit die derzeitige Integration der „ASPI“ von Seiten der Region nicht mehr anwendbar ist.

Unter den Rentenleistungen sticht jene der Hausfrauenrente mit über 2.800 eingeschriebenen Hausfrauen hervor. Davon haben 2.151 die Hausfrauenrente im Jahr 2014 erhalten. Im Jahr 2014 lag die Gesamtausgabe bei fast 13 Mio. Euro. Die monatliche Rente betrug je nach Anzahl der Beitragsjahre im vergangenen Jahr zwischen 470,18 und 564,22 Euro.

Zudem ist die ASWE verantwortlich für das Finanzvermögen der Hausfrauenrente in der Höhe von 264 Mio. Euro, welches an zwei ausländische Vermögensverwalter, Black Rock und Amundi, ausgewählt mittels europaweiter Ausschreibung, übertragen wurde. Im Jahr 2014 haben die Finanzinvestitionen eine Rendite von Brutto ca. 11 Prozent erbracht. Investiert wurde größtenteils, nämlich zu 80 Prozent, in festverzinsliche Wertpapiere, der restliche Anteil von knapp 20 Prozent wurde auch in Aktientiteln bzw. Aktienfonds investiert.

Wie vom Statut vorgesehen, hat die Agentur im Jahr 2014, im Auftrag des Landes, in Übereinkunft mit der Landesabteilung für Finanzen, die Finanzierung von öffentlichen Bauten (zur Zeit drei) garantiert. Die Finanzierung betrifft den Bau der Restmüllverbrennungsanlage in Bozen, den Ankauf von Rollmaterial für die STA – Südtiroler Transport AG – und die Realisierung von Immobilien für den Staat.

11.03.2015